



## VERTRAUEN IST GUT – KONTROLLE IST BESSER

... so oder zumindest so ähnlich scheinen die Gewerbeaufsichtsämter landauf und landab dieser Tage auch zu denken. Sie stehen bisweilen unangemeldet und überraschend vor der Praxistür und wollen eingelassen werden. Der Grund? Es soll geprüft werden, ob nach wie vor alle coronabedingten Hygieneregeln einwandfrei und lückenlos umgesetzt und eingehalten werden.

Angesichts des neuen Alltags, der sich im Laufe der Pandemie eingestellt hat, ist das gewissermaßen gar keine schlechte Idee. Trifft man in Praxen doch immer wieder auf Situationen, die so gar nicht zur Bekämpfung des Virus beitragen. Als Beispiel möchte ich zuerst den guten alten Desinfektionsständer nennen. Er steht zwar zuverlässig im Eingangsbereich der Praxen, doch vereinsamt er dort mancherorts zusehends. Entweder er fristet ein buchstäblich leeres Dasein oder er wird nicht, oder nicht regelmäßig, gereinigt und des-

infiziert. Wir rufen uns an dieser Stelle ins Bewusstsein, dass die meisten Patienten den Spender nicht hygienisch mit dem Ellbogen oder dem Unterarm bedienen, sondern mit der bloßen Hand. Hier ist also latenter Handlungsbedarf angesagt.

Doch gehen wir einmal der Reihe nach durch die Praxis. Was könnte das Gewerbeaufsichtsamt noch interessieren? Schon bei der Benutzung des Fahrstuhls sollte ein gut sichtbarer Hinweis angebracht sein, wie viele Personen den Aufzug maximal gleichzeitig benutzen dürfen. Das Gleiche gilt für die Praxis selbst und die einzelnen Räumlichkeiten innerhalb der Praxis.

Selbstverständlich erhält das Tragen eines adäquaten klinischen Mund-Nasen-Schutzes ganz besondere Aufmerksamkeit. Da wir dies in der Praxis aber ohnehin schon seit vielen Jahren gewohnt sind, gibt es hier kaum Grund zur Beanstandung.

Doch der Teufel steckt bekanntermaßen im Detail: Werden unbenutzte und benutzte Stifte und Kugelschreiber getrennt sortiert bzw. werden sie auch nach jeder Benutzung sorgfältig desinfiziert? Ist ein ausreichend großer, hygienisch abwischbarer Spuckschutz im Rezeptionsbereich vorhanden? Werden Türklinken, -rahmen und -blätter regelmäßig desinfiziert? Sind Hinweise zum Händewaschen gut sichtbar angebracht? Und können überall die geforderten 1,5 Meter Sicherheitsabstand eingehalten werden?

Wenn Sie guten Gewissens all diese Punkte mit „ja“ beantworten können, befinden Sie sich schon fast auf der sicheren Seite.

Iris Wälter-Bergob  
Hygieneexpertin  
IWB CONSULTING